

reichen
tion der Fin-
ständnis dafür
nur dann ge-
einfunden Teilen
t.
d der Kinder-
a des deutschen

off von jedem
sten Fährteins
elbstlichen jedes
eten. Durch die
inheit der Zu-
egonnen.
s ist, wie. Die
von der feinem
Wehrmacht zu
nach.

it. Das Braut-
wird der Braut
aufrecht halten
n Nebenraum.

em Bräutigam
was für eine
schen, daß seine
en Jungen als
am ist entsteht
doch allgemein
erklärt, nun-
haupt zu ver-
schaft zu ver-
lichkeit eben-
dieses unerwar-
tungsloses. Sie
nerin vor dem
markt — gleich
und erklärt, daß
dem Bräutigam
und allgemeine
in, glücklich und
bunt — davonge-

der glücklich
weist die Ge-

smittel.

4. November.

hat seine Lieb-
abel kam er zu
In Afrika gilt
auch die Raus-
lange Zeit hin-
rück wurde die
rückt. In West-
sitzo nahm man
in einer ganz
hichte wurden
el entgegenge-

chuppenflechte)
und unveränd-
Auftragsschrei-
a, durch welche ein-
mittel mehr Vater u.
von jahrelangem
Zoll befreit wurden.
Halbmittelvertrieb,
1 bei Dresden

Wilder-Tromp-
Limousine
türlich, in gutem
Zustand, zu ver-
kaufen. 11482

Reuter, 23.
Warendorfer
Straße 65.

DKW-
Motorrad
350 ccm preis-
wert zu verkaufen.
Felix Stromberg,
Isabek Str. 11haus
Tel. Linden 333.

Wel-
gemälde
a 180 cm breit,
100 cm hoch, ferner
line 11448

Boule-
Kommode
zu kaufen gesucht.
Inneb. unt. 11448
in die Ang.-Bero.
Jeno-Müller.

Bestecke
a 100 cm breit,
100 cm hoch, ferner
line 11448

auch

en Jeno-Zeitung
einen Verkauf

Jeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Aaholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverlagort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Vierteljahr von der Geschäftsstelle 45 Via. wöchentlich. Durch Boten gebracht 1.20 Rm. monatlich, einschließlich 0.25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2.20 Rm. einl. 0.36 Rm. Botenlohn, ausl. 0.43 Rm. Botenlohn. 1.20 Rm. — Anzeigen-Sammel-Preis für sämtliche Jeno-Zeitungen 0.10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textfeld (81 Millimeter Breite) 0.80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstraße 14, Fernsprecher 2247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsberger Straße 55 (B. Florad), Burloer Weg 2 (G. Ritten), Schwannstraße 2 (B. Unland), Eschenstraße 69 (B. Kallotte), Gnellenaustraße 85 (B. Querbach), Volsdamstraße 3 (W. Boes).

Nummer 315

Donnerstag, den 17. November 1938

Jahrgang 1938

Ernst vom Rath's Fahrt in die Heimat.

Würdiger Empfang des jüngsten Blutzengen der Bewegung in seiner Vaterstadt.
Der Führer selbst wird ihm die letzte Ehre geben.

Die deutsche Kolonie nimmt Abschied von dem Toten.

(1) Paris, 16. November.

Am Dienstag um 23.15 Uhr MEZ wurde der Sarg des von jüdischer Mordhand mitten aus seinem Schaffen für Führer und Reich herausgerissenen Gestandnisrats vom Rath von der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche, wo die Mitglieder der Landesgruppe die Ehrenwache hielten, im Kraftwagen zum Nordbahnhof geleitet. Im Trauergesolge befand sich der Staatssekretär von Weizsäcker, der deutsche Botschafter Graf Welzel, der Landesgruppenführer Gestandnisrat Dr. Ehrlich und die deutsche Abordnung, die die sterbliche Hülle des Gestandnisrats vom Rath in dem Sonderzug nach Deutschland begleitete.

Vor der Kirche hatten sich zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden, die dem jüngsten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung als letzte Ehrung des Deutschen Gruß erwiesen. Es war ein eindrucksvolles Bild, als der Leichenwagen mit dem Trauergesolge mit 30 Kraftwagen durch die nächtlichen Straßen zum Bahnhof zog.

Am Pariser Nordbahnhof, der würdig geschmückt war, hatte eine Kompanie republikanischer Garde in Gala-uniform Aufstellung genommen, die vom Bahnhofseingang bis vor dem Sonderzug Spalier bildete. Die Zugangsstraßen zum Bahnhof, die von einer zahlreichen Menschenmenge angefüllt waren, waren von einem starken Polizeiaufgebot abgesperrt. Auf dem Bahnhof selbst, auf dem der Sonderzug mit dem mit unzähligen Kränzen gesüllten Leichenwagen stand, waren schon lange vor Eintreffen des Trauergesolges zahlreiche Volksgenossen eingetroffen, die in der Kirche keinen Platz mehr gefunden hatten.

Als die sterbliche Hülle des Gestandnisrats vom Rath am Bahnhof eintraf, präsentierte die Republikanische Garde das Gewehr.

Kurz vor Abgang des Zuges schritt die deutsche Kolonie zum letzten Mal an dem Sonderzug entlang, in dem der Sarg lag, bedeckt von der Hoheitsflagge, und wo nochmals vier Mitglieder der Landesgruppe die Totenwache hielten. Als Vertreter des französischen Außenministeriums war der Chef vom Protokoll, Saint-Martin, erschienen.

Um 23.50 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und rollte langsam in die dunkle Nacht hinaus. In erhellender Schweigend grüßte nochmals die deutsche Kolonie ihren durch seine jüdische Mordhand dahingerahten jungen Kameraden, während die Garde Republikaine das Gewehr präsentierte und die Polizeibeamten dem toten Deutschen den militärischen Gruß erwiesen.

Die Trauerfeier in Aachen.

Gauleiter Grohé entbietet dem Toten den ersten Gruß Deutschlands.

□ Aachen, 16. November.

Nach langer nächtlicher Fahrt durch fremdes Land, in dem er mit der ganzen Kraft seines jungen Herzens als junger Diplomat für Deutschland wirkte und in dem sich unter den Augen eines jüdischen Verbrechens sein hoffnungsvolles Leben als zu früh vollendete, ist Ernst Eduard Konrad vom Rath heimgekehrt in sein deutsches Vaterland, das er seit seines Lebens so heiß liebte.

Nach grauem Tag der Morgen, noch lag dichter Nebel über dem rheinischen Grenzland, als der Sonderzug der französischen Regierung die Grenze erreichte. Kurz hinter dem Ausgang des Gynmischer Tunnels, auf deutschem Boden, erhielt ein Ehrenkürass des NSKK dem toten Kameraden den ersten Gruß der Heimat.

Wenig später, kurz nach 7 Uhr, traf der Zug im Aachener Westbahnhof ein. Auf dem Bahnsteig war inmitten von Pylonen, von denen umflossene Lampen gedämpftes Licht spendeten, ein Katafalk aufgebaut. Zu beiden Seiten des Katafalks hatten Ehrenkompanien der Wehrmacht mit Spielmannszug und Musikzug und die Ehrenheiten der Parteigliederungen Aufstellung genommen. Mit Gauleiter Grohé und dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Dörner, hatten sich die führenden Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht Aachens und des ganzen Gaubereichs Aachens, des ersten deutschen Gau, den der Trauerzug berührte, auf dem Bahnhof eingefunden. Auch der schmerzgebeugte Vater war mit den beiden Brüdern Ernst vom Rath nach Aachen gekommen, um seinen toten Sohn heimzuführen in die Vaterstadt.

Als der französische Zug in langsamer Fahrt in die Bahnhofshalle eintraf, präsentierte die Ehrenkompanie der Wehrmacht das Gewehr. „Ach hat' einen Kameraden“ — lang es weidewill, und in tiefer Ergriffenheit grüßten alle den Trauerzug. Die Tausende und aber Tausende der Volksgenossen, die auf den Nachbarnhöfen zum Zusammengekommen waren und die die Wege am Rande der Eisenbahnlinie säumten, gaben in stummer Ehrfurcht ihrer tiefen Trauer und ihrem Mitgefühl für den Vater Aachens, der sein Liebling und Bestes für sein Vaterland gab, aber auch der tiefinnerlichen Empörung über die schändliche Tat jüdischen Verbrechens.

Nachdem die Männer des Ehrengesolles den Zug verlassen und sich mit den bereits anwesenden Trauergästen am Katafalk versammelt hatten, trugen Beamte des deutschen Bahnzuges den mit dem Hakenkreuzbanner bedeckten schlichten Eisenkarg auf den Katafalk, zu dessen Seiten je vier Angehörige des auswärtigen Amtes in Diplomatenumiform Ehrenposten bezogen hatten. Weihevoller Feierlichkeit erfüllte den Raum, als Beethovens Trauermarsch erklang.

Tiefbewegt entbot Gauleiter Grohé dem als Held ins Vaterland heimgekehrten Toten den ersten Gruß der Heimat. „Deutschland grüßt Dich, Du Märtyrer Deines Volkes. Heimat wird bald das beden, was an Dir sterblich war. Dein Geist aber wird ewig weiterleben.“

Du bleibst für den Führer und das Reich. Wir grüßen den Führer!

Ernst und verhalten Klang des Sieges auf den Führer, erlangen die Lieber der Nation in den erhabenen Morgen, nachdem Gauleiter Grohé den Kranz weißer Lilien des Führers am Sarge niederlegte.

Noch einmal erhoben sich die Hände zum Gruß, noch einmal erwies die Wehrmacht die Ehrenbezeugung mit der Waffe, und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trugen die Männer des Bahnzuges den Sarg zu dem auf der anderen Seite bereitstehenden Sonderzug. Mähe und Degen des toten Diplomaten ruhten auf dem Sarg umhüllenden Hakenkreuzbanner. Während die Zurückbleibenden ihre Ehrenbezeugung erwiesen und die nach Tausenden zählende Menschenmenge auf den Nachbarnhöfen und auf den den Schienenstrang säumenden Wegen ihren letzten Gruß entboten, verließ der Zug langsam unter dem Glockengeläut der Kirchen die Halle.

Die Fahrt in die Heimat — eine einzigartige ergreifende Totenehrung.

Die Fahrt des Trauergesolles, der die sterbliche Hülle Ernst vom Rath's durch das rheinische Land in seine Vaterstadt Düsseldorf brachte, gestaltete sich zu einer einzigartigen ergreifenden Totenehrung.

Das ganze rheinische Volk von Aachen bis Köln und Düsseldorf war in spontaner Einmütigkeit zum Zusammengekommen, um den toten Sohn der rheinischen Heimat noch einmal zu grüßen.

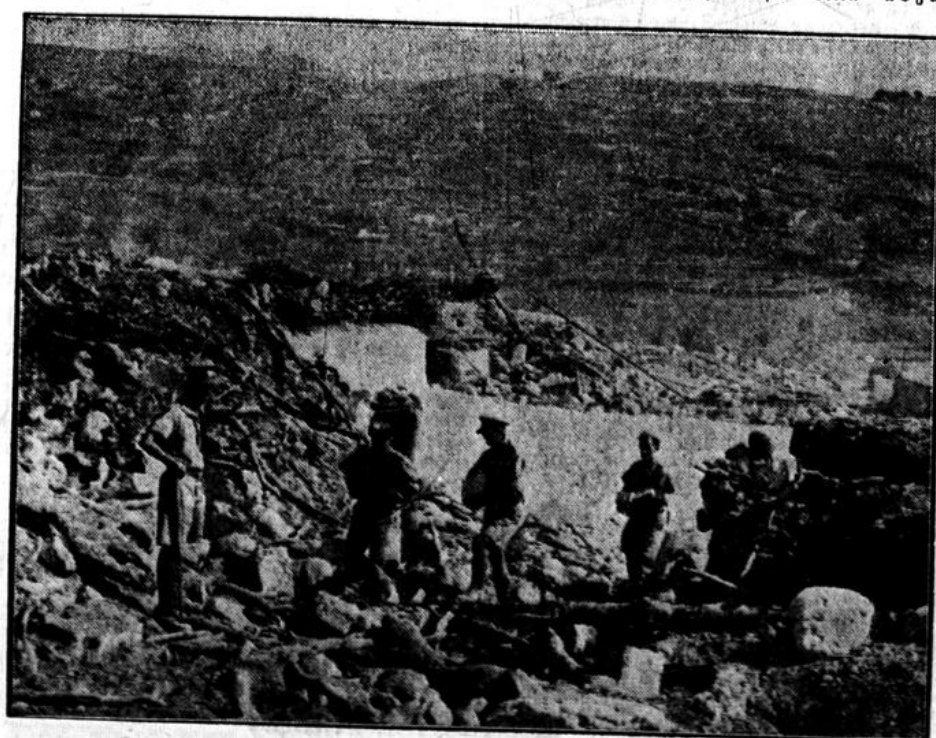
Überall auf der weiten Strecke bot sich immer wieder das gleiche, bis ins Innerste aufrüttelnde Bild. An den Wegen entlang der Eisenbahnstrecke sah man in langer Kette dichte Menschenmengen, die in tiefer Ergriffenheit dem Toten huldigten.

Unbeschreiblich eindrucksvoll war die Ehrung, die die Gauhauptstadt Köln in kilometerlangem Front der Hunderttausende dem heimkehrenden Helden bereite. Von der gleichen ergreifenden Wirkung waren die Teilnahmefeststellungen, als der Trauerzug den Gau Düsseldorf und bald darauf die Vaterstadt Ernst vom Rath's erreichte.

In der Heimatstadt des Toten.

× Düsseldorf, 16. November.

Um 9.50 Uhr rollte der Sonderzug langsam in die Bahnhofshalle ein. Der Sarg wird aus dem Zug ge-



Britische „Befriedungsaktion“ mit Bomben und Dynamit.

Die britischen Militärbehörden in Palästina setzen die brutalen Unterdrückungsmethoden gegen den Befreiungskampf der Araber in immer schärferer Maße fort. Nachdem erst kürzlich eine groß angelegte Razzia in Jerusalem stattfand, mußte jetzt abernals der Belagerungszustand verhängt werden. Überall häufen sich die Gewaltmaßnahmen der Engländer, die, wie hier bei Niar in Galiläa, mit Granaten und Dynamit gegen die aufständischen Araber vorgehen. Sechzig Häuser wurden hier zerstört. (Associated-Press-M.)

Heute Trauerbeflaggung.

DNB Berlin, 16. November.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt: Am Donnerstag, 17. November 1938, findet in Düsseldorf die feierliche Beisetzung des Gestandnisrats Parteigenossen Ernst vom Rath statt. Die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen im ganzen Reich legen aus diesem Anlaß am Donnerstag Trauerbeflaggung. Die Beisetzung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Die Trauerfeier für Ernst vom Rath in der Rheinhalle in Düsseldorf am Donnerstag, 17. November, 12 bis 13 Uhr, wird auf alle deutschen Sender übertragen.

bei uns, Ernst vom Rath, als Kamerad und als Mitstreiter im Kampfe um die deutsche Zukunft.
(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Keiner will sie haben.

Scharfe Juden-Abwehr in der ganzen Welt.

Verstärkte Maßnahmen in Belgien.

Brüssel, 16. November.

Die belgische Regierung hat neue verstärkte Maßnahmen zur Verhinderung der jüdischen Einwanderung ergriffen. Die Grenzschranken sind in diesem Zusammenhang erneut verstärkt worden.

Die von der Regierung beschlossene Einrichtung von Konzentrationslagern für Juden und Emigranten, die in Belgien eingekerkert haben, hat bereits zu praktischen Maßnahmen geführt. In der früheren Strafkolonie von Merxplas, bei Antwerpen, sind in den letzten Tagen und Wochen mehrere Hunderte von Juden untergebracht worden. In nächster Zeit soll diese Zahl auf mehrere tausend gesteigert werden. Die Juden werden zum Arbeiten verpflichtet und erhalten dafür kleine Lohnzusatzleistungen. Weitere Konzentrationslager werden demnächst eingerichtet, u. a. in Marneffe zwischen Namur und Lüttich.

Die Arbeitskolonie Merxplas, die schon vor dem Krieg, in letzter Anlehnung an die bekannten Bodelschwingischen Anstalten zur Unterbringung von Landstreicherern geschaffen worden ist, liegt bei Soignies an der belgisch-holländischen Grenze. Infolge der belgischen Sozialgesetzgebung ist die Zahl der Landstreicher erheblich zurückgegangen, und daher ist jetzt Platz für die Unterbringung zahlreicher Juden. Etwas boshaft mutet nur an, daß die Emigranten in unmittelbarer Nähe der holländischen Grenze untergebracht werden. Die Holländer sind über die Aussicht auf zusätzlichen jüdischen Seegen keineswegs erbaud und haben bereits die Grenzschranken in drei angrenzenden Bezirken zur Verhinderung unerlaubten Grenzübertritts wesentlich verstärkt.

Costa Rica will keine Juden.

DNB. San José (Costa Rica), 15. Nov.

Seiner Gestandnisrat in Paris hat das Außenamt von Costa Rica strenge Anweisung gegeben, Gesuche jüdischer Emigranten um die Gewährung von Einreisegenehmigungen nach Costa Rica abzulehnen.

Uruguay gegen weiteren jüdischen Zuzug.

DNB. Montevideo, 15. November.

Die Regierung von Uruguay hat sich entschlossen, rigorose Maßnahmen gegen die Gefahr einer wachsenden Überbevölkerung durch Zuwanderung jüdischer Elemente zu treffen. Der Staatspräsident selbst hat die Frage der Einschränkung dieser unerwünschten Einwanderer ausgearbeitet, und einem besonderen Ministerialbescheid liegt die Ausarbeitung eines Gesetzes ob, das die notwendigen Abwehrmaßnahmen gegen die Juden zusammenfassen soll.

Von Seiten des Landwirtschaftsministeriums hat man nicht gezögert, 500 jüdischen Einwandererfamilien, die Land in Uruguay zu kaufen beabsichtigten, einen abschlägigen Bescheid zu erteilen. Vorjünglich wurde den jüdischen Antragstellern die Einreiseerlaubnis verweigert.

Antijudengesetz in Kolumbien eingebracht.

DNB. Bogota, 15. November.

Die ständig wachsende Abwehrbewegung gegen das Judentum in Kolumbien hat jetzt zu der Einbringung eines Gesetzentwurfs geführt, in dem ein Einreiseverbot für Juden und der Schutz der einheimischen Industrie gegen die unlautere jüdische Konkurrenz gefordert wird.

Dieser Gesetzentwurf ist von der Bevölkerung mit Erregung aufgenommen worden, denn vor allem die Kleinhandelsbetriebe und Handwerker sind durch die jüdische Invasion immer mehr in ihrer Existenz bedroht worden. Vor allem in der Hauptstadt Bogota haben die schmutzigen Geschäftsmethoden der jüdischen Einwanderer zu einer Protestbewegung der einheimischen geführt, die bald auf andere Städte übergrang.

Auch Ecuador wehrt sich.

DNB. Quito, 15. November.

Selbst nach eigenem Urteil taugen die Juden nicht für körperliche Arbeit, am allerwenigsten für die in der Landwirtschaft. In Ecuador hatten zahlreiche Juden versucht, unter dem Vorwand, Landarbeit zu verrichten, ein neues Feld für ihre Schachergeschäfte zu erschließen. Wegen des an sich gewünschten Vorhabens wurde ihnen zunächst auch Aufenthaltserlaubnis erteilt. Man mußte jedoch die bittere Erfahrung machen, daß die Juden nicht nur jegliche Arbeit in der Landwirtschaft verschmähten, sondern daß sie auch jede Gelegenheit dazu benutzten, verbotene Handelsmanipulationen durchzuführen. Die bereits vor längerer Zeit erlassene Anordnung der Regierung von Ecuador, derartige jüdische Elemente mit kurzer Frist auszuweisen, entspricht dem dringenden Bedürfnis die Bevölkerung von Ecuador vor den jüdischen Parasiten zu schützen, die unter Mißachtung der Staatsgesetze ihre eigenen schmutzigen Schachermethoden auf dem Rücken arbeitssamer Ecuadorianer zur Anwendung bringen.

Australien gegen jüdische Einwanderer

DNB. Sydney, 15. November.

Schon seit Monaten wehrt sich Australien gegen die Einwanderung europäischer Juden. Nachdem der australische Innenminister, um die Bevölkerung zu beschwichtigen, ausdrücklich erklärt hatte, daß man keine Sonderbegünstigung für eine solche jüdische Einwanderung gewähren könne, mußte die australische Regierung zugeben, daß sie sich durch die Flut von Anfragen, die von australischen Bürgern wegen der jüdischen Einwanderung gestellt werden, etwas beunruhigt fühlte. Die breite Öffentlichkeit interessiert sich dabei besonders für die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Einwanderer und verurteilt ein Bild davon zu machen, welche Aus-

Wirkungen eine Massenwanderung auf den australischen Arbeitsmarkt haben muß. Den unmittelbaren Anstoß zu diesen Überlegungen, die schon seit einiger Zeit angestellt werden, bildet die Tatsache, daß zahlreiche jüdische Einwanderungsgesuche an die australische Regierung gerichtet wurden. In einer Mitteilung an sämtliche Schiffsfahrergesellschaften Australiens erklärte das australische Innenministerium, daß die jüdische Einwanderung eingeschränkt werden müsse. Im Zusammenhang damit machte das Ministerium darauf aufmerksam, daß zahlreiche jüdische Einwanderer, die mit Touristenrückfahrkarten in australischen Häfen landeten, den Versuch machten, dauernd im Lande zu bleiben, und daß in Zukunft daher Fahrtscheine nur noch an solche Reisende auszugeben seien, die eine australische Landungsgenehmigung besitzen. Die Sydneyer Zeitung „Sun“ unterstrich die Notwendigkeit dieser Maßnahme mit dem Bemerkung, das soziale System des Landes dürfe auf keinen Fall durch die Zuführung tieferstehender Schichten geschwächt werden.

Antisemitismus in USA greift um sich.

BND. New York, 15. November.

Weltjudentum und Bolschewismus verfolgen das gemeinsame Ziel der Vernichtung aller nationaler Staaten, um auf ihren Trümmern ihre Idee vom Weltreich verwirklichen zu können. Beide verfolgen jedoch, aus durchsichtigen Gründen über die Gemeinsamkeit ihrer zersetzenden Tendenzen hinwegzutäuschen. Die enge Waffenbrüderschaft zwischen Weltjudentum und Bolschewismus wurde auf keiner der vielen jüdisch-bolschewistischen Versammlungen, die in diesen Tagen in den Vereinigten Staaten veranstaltet werden, deutlicher gekennzeichnet.

Die Heimkehr Ernst vom Rath.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die kurze Übernahmefahrt auf dem Bahnsteig ist beendet. Ernst vom Rath fährt durch das Spalier der trauernden Volksgenossen nimmt ihren Anfang. Auf dem Bahnsteigswortplatz wird unter dumpfem Trommelwirbel der Sarg zur Lafete getragen.

Der große Trauerzug.

Nachdem der Trommelwirbel verhallt ist, sieht sich der große Trauerzug gegen 10.15 Uhr, eröffnet von einem Spielmanns- und Musikzug der SA, in Bewegung. Ihm folgt der Fahnenblock mit Standarten und Fahnen der Parteigliederungen.

Ein Ehrenkür der SA schließt sich an; nun kommt der Spielmannszug und das Musikkorps der Wehrmacht, gefolgt von den Ehrenkompanien der Wehrmacht und der SS-Verfügungstruppe, der Ehrenhonoratioren der Polizei — sämtlich unter Geleite der SA — sowie eine Ehrenabordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten. Der dann folgende schweißgeglanzte Sarg wird von dem mit Fahnen und Degen bedeckten Sargträger des Reichsarbeitsdienstes getragen. Hinter dem Sarge schreiten Gauleiter Florian und Gauleiter Oberpräsident Terboven, der Vater Ernst vom Rath, Gauleiter E. W. Böhl, Staatssekretär von Weizsäcker, Reichsleiter Graf Helldorf, der Chef des Protokolls, General von Doernberg, die Brüder des Ermordeten sowie Landesgruppenleiter Dr. Ehrlich. Nun folgt in geschlossener Kette eine Abordnung des Auswärtigen Amtes und der Auslandsorganisation, woran sich weitere Angehörige der Familie vom Rath und die übrigen Ehrengäste, unter denen man auch einen Vertreter der spanischen Botschaft bemerkt, anschließen. Den Schluss bilden die Ehrenkür der Parteigliederungen und die Ortsgruppe Düsseldorf des FASCO.

Unübersehbar stehen Hunderttausende stumm und unbewegt an den langen breiten Straßen Düsseldorf und grüßen ehrfürchtig den toten Kameraden.

Der Osterpakt in Kraft.

Die italienisch-englischen Vereinbarungen vom 16. April.

England erkennt das italienische Imperium an.

Lord Perth überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

▲ Rom, 16. November.

Der englische Botschafter Lord Perth hat am Mittwochsabend im Palazzo Chigi dem italienischen Außenminister Graf Ciano das an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichtete Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die durch die Überreichung dieses Beglaubigungsschreibens erfolgte Anerkennung des italienischen Imperiums in Ostafrika, wie „Popolo di Roma“ betont, nahezu mit dem dritten Jahrestag der Verhängung des Sanktionskrieges zusammen. Das englisch-italienische Abkommen, das nunmehr in Kraft tritt, stellt die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf eine völlig neue imperiale Basis. Unterzeichnet wurde es, wie das Blatt abschließend feststellt, daß die Ägäis-See — Rom unantastbar ist und nach wie vor als lebensfähige Kraft für die Erhaltung des europäischen Friedens wirkt. An dieser Tatsache lasse sich nicht rütteln.

Eine gemeinsame Erklärung.

▲ Rom, 16. November.

Im Palazzo Chigi ist am Mittwoch um 17 Uhr vom italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth folgende Erklärung unterzeichnet worden, mit der die italienisch-englischen Vereinbarungen vom 16. April d. S. mit dem heutigen Tage in Kraft gesetzt werden:

„Unter Bezugnahme darauf, daß zwischen der italienischen Regierung und der Regierung des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland unter dem 16. April 1938 (XVI) ein Protokoll über Fragen von beiderseitigem Interesse unterzeichnet worden ist, ferner unter Bezugnahme darauf, daß die Vereinbarungen und Erklärungen, die diesem Protokoll angeschlossen sind und

als durch eine Kundgebung im vollbesetzten New Yorker Madison Square Garden, wo am Montag Juden und Bolschewisten gemeinsam den Geburtstag der Sowjetunion feierten.

Nach den üblichen unverhörten Ausfällen gegen Deutschland machte in dieser Kundgebung der amerikanische Kommunist Carl Browder als Hauptredner das bemerkenswerte Eingeständnis, daß der Antisemitismus in Amerika immer weiter um sich greife und auch bei den kürzlichen Wahlen eine wichtige Rolle gespielt habe.

„Das heilige Recht jedes Staates.“

Italienisches Verständnis für die neuen deutschen Juden Gesetze.

▲ Rom, 15. November.

Die im Zusammenhang mit den neuen Juden Gesetzen von einem Teil der Weltpresse gegen Deutschland in Szene gesetzte Sektkampagne wird von der italienischen Presse auf das entschiedenste verurteilt, da, wie „Tribuna“ unterstreicht, jeder Staat das heilige Recht habe, seine innerstaatliche Ordnung nach eigenem Gutdünken zu regeln. Weiblich und lang werde dieser Willkür in den demokratischen Ländern den Protest aller jener Länder zur Folge haben, denen noch die Sache der Kultur am Herzen liege. Lebensfalls könnten derartige Manöver nicht das unabwendbare Fortschreiten Europas auf dem Wege zum Wiederaufbau und zu einem wahren Frieden aufhalten, den die Welt Rom-Berlin im Interesse der gesamten Menschheit anstrebe.

Die im Zusammenhang mit den neuen Juden Gesetzen von einem Teil der Weltpresse gegen Deutschland in Szene gesetzte Sektkampagne wird von der italienischen Presse auf das entschiedenste verurteilt, da, wie „Tribuna“ unterstreicht, jeder Staat das heilige Recht habe, seine innerstaatliche Ordnung nach eigenem Gutdünken zu regeln. Weiblich und lang werde dieser Willkür in den demokratischen Ländern den Protest aller jener Länder zur Folge haben, denen noch die Sache der Kultur am Herzen liege. Lebensfalls könnten derartige Manöver nicht das unabwendbare Fortschreiten Europas auf dem Wege zum Wiederaufbau und zu einem wahren Frieden aufhalten, den die Welt Rom-Berlin im Interesse der gesamten Menschheit anstrebe.

Die feierliche Aufbahrung in der Rheinhalle.

Kurz nach 11 Uhr hat der Trauerzug die Rheinhalle erreicht, wo gleichfalls Ehrenabordnungen aufstellung genommen haben. Fahnen und Standarten flatterten zu beiden Seiten den Eingang zur Halle. Unter dumpfem Trommelwirbel wird der Sarg dann in die Halle zur Aufbahrung getragen und auf dem Katafalk abgelegt. Am Sarg steht die Ehrenwache auf und in langen Reihen befehligen nun die Trauerkräfte vor dem inmitten von Blumen und Kränzen aufgestellten Sarge.

Vor der Aufbahrungshalle hatten am frühen Nachmittag zu Tausenden die trauernden Volksgenossen des Augenblicks, um dem für Deutschland gefallenen Kameraden einen letzten Gruß zu erweisen.

Der Führer beim Staatsbegräbnis.

× Düsseldorf, 16. November.

Zu den Trauerfeierlichkeiten anlässlich der Beisetzung des Gefandtschaftsrates Ernst vom Rath trifft der Führer am Donnerstag um 11.41 Uhr auf dem Hauptbahnhof Düsseldorf ein und begibt sich von dort aus zu der Rheinhalle (Planetaryum).

„vom Rath-Strasse.“

× Stuttgart, 16. November.

Zu Ehren des in Paris ermordeten Gefandtschaftsrates Ernst vom Rath hat der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart, Dr. Strölin, der im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Straße zwischen dem Alten Schloß und dem Karlsplatz den Namen „vom Rath-Strasse“ gegeben. Die Stadt der Auslandsdeutschen hat damit dem Gedächtnis des gesamten Auslandsdeutschtums Ausdruck verliehen.

näher umschrieben sind, unter dem oben erwähnten Datum von den Bevollmächtigten der beiden Regierungen unterzeichnet wurden, und schließlich, daß das Protokoll vorliegt, daß die erwähnten Dokumente zu dem Datum in Kraft treten werden, das die beiden Regierungen in gemeinsamem Einvernehmen festlegen werden,

erklären die Unterzeichneten, die von ihren Regierungen gebührend bevollmächtigt sind, daß die in dem vorerwähnten Protokoll genannten Vereinbarungen und Erklärungen unter dem heutigen Datum in Kraft treten werden.“

Gleichzeitig haben Graf Ciano und Lord Perth dem bei der Unterzeichnung anwesenden ägyptischen Geschäftsträger in Rom zwei getrennte Noten überreicht, um ihn vom Inkrafttreten der am 16. April 1938 unterzeichneten Erklärungen über den Kanal und den Sueskanal zu unterrichten. Der ägyptische Geschäftsträger hat seinerseits Graf Ciano und Lord Perth zwei Noten übergeben, mit denen der Empfang dieser Mitteilungen bestätigt wird.

Die Erklärung, mit der die italienisch-englischen Vereinbarungen nunmehr mit sofortiger Wirkung in Kraft treten, wurde in dreifacher Ausfertigung unterzeichnet. Die erste Ausfertigung kommt in die englischen, die zweite in die italienischen Staatsarchive, während das dritte Exemplar der ägyptischen Regierung zugeht.

Nach der Unterzeichnung, die nur wenige Minuten erforderte, beglückwünschten sich Graf Ciano und Lord Perth zu dem endgültigen Inkrafttreten der italienisch-englischen Vereinbarungen und verabschiedeten sich in herzlichster Weise.

Anschließend begab sich der italienische Außenminister in den Palazzo Venezia, um dem italienischen Regierungschef die unterzeichneten Dokumente zu überreichen.

Grandi bei Simon.

▲ London, 16. November.

Der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, hat am Mittwoch Schatzkanzler Simon in der Downing Street 11 einen Besuch ab. Wie verlautet, steht sein Besuch im Zusammenhang mit dem englisch-italienischen Abkommen, das heute in Kraft tritt.

Die Höhen zwischen Flix und Asco wurden besetzt. Die Diktatur Asco wurde von nationalen Abteilungen erobert. Die Bolschewisten verloren 636 Gefangene und zahlreiche Tote.

Im Segre-Abchnitt wurden zwei bolschewistische Angriffe auf den Präsidentenposten von Seros abgewiesen. Der Feind verlor mehrere Tanks.

Nationale Bomber bewarfen die Hafenanlagen von Valencia am Dienstag erneut mit Bomben, wodurch erhebliche Brände entstanden.

Ueber den Heeresbericht hinaus meldeten die Frontberichterhalter in später Nachtstunden auch noch die Eroberung des Ortes Flix, womit der gesamte

Englands brutale Hand in Palästina.

Weitere Todesopfer der Araber durch englische Kugeln.

Steigen der Lebensmittelpreise.

DNB Jerusalem, 16. November.

Der seit dem 1. November begonnene arabische Revolt wird weiterhin allgemein durchgeführt, weil die Araber die Beauftragung der Palästina-Polizei ablehnen. Das Ende dieses Streiks ist vorläufig noch ungewiss. Lediglich in den Orangenplantagen von Jaffa verkehren arabische Lastwagen, um den Transport der Früchte, die die Haupteinnahmequelle der arabischen Bevölkerung darstellen, zu sichern.

Nachdem Früchte, Gemüse und andere Lebensmittel nicht mehr oder nur in geringem Maße aus Syrien und dem Libanon herbeigeschafft werden können, sind die Lebensmittelpreise fast ohne Ausnahme mehr oder weniger stark gestiegen, so daß gerade die ärmere arabische Bevölkerung Not zu leiden beginnt. Früher schon, als die Eisenbahnen teilweise ihren Verkehr einstellen, war ein merkliches Steigen der Lebensmittelpreise feststellbar.

Zwischen gehen die militärischen Operationen der Engländer gegen die arabischen Dörfer in unermüdlicher Stärke weiter. Ganz systematisch werden die oft nur aus wenig Häusern bestehenden Dörfern durch starke Aufgebote von Truppen und unterhaltensmäßig hohen Entlohnungen von Fliegenden durchsucht. Zur Zeit erstrecken sich die militärischen Operationen besonders auf die Bezirke Galiläa und Samaria. Die Bevölkerung macht sich immer wieder in Aktionen gegen die Juden Luft. So wurde gestern ein jüdischer Omnibus auf dem Wege von Haifa nach Naharia beschossen. In der Nähe von Akko durchsuchte das Militär ein Haus. Zwei Araber, die sich widersetzten, wurden mit der Waffe besetzt gedroht, einer der beiden wurde erschossen. Die übrigen Bewohner sind zum Teil entkommen, zum Teil verhaftet.

Bei dem Dorfe Jisra nördlich von Ramallah wurden bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und arabischen Freiheitskämpfern drei Araber getötet. In Haifa wurden mehrere Araber festgenommen, die Aufrufe verbreiteten, in denen die Araber zur Selbstbehauptung aufgefordert wurden.

Wieder drei arabische Freiheitskämpfer gefallen.

DNB Jerusalem, 16. November.

In einem Gefecht zwischen britischem Militär und arabischen Freiheitskämpfern, das am Dienstag zwischen Jerusalem und Nabulus stattfand, wurden wie der drei Araber für die Befreiung ihrer Heimat

ihre Leben lassen. In einem weiteren Gefecht bei Giza wurden zwei englische Soldaten verwundet.

In Haifa ging das Gebäude einer jüdischen Siedlungsgesellschaft in Flammen auf, zwei Araber, die in der Nähe angetroffen wurden, wurden festgenommen.

Daß England gewillt ist, den Widerstand der bodenkundigen arabischen Bevölkerung gegen die jüdische Siedlungsbewegung auf weiterhin unter Anwendung scharfer Terrors mit Waffengewalt zu unterdrücken, geht aus einer Erklärung hervor, die der britische Militärkommandant am Dienstag vor der Pressekonferenz abgab. Danach sollen die gegenwärtigen verstärkten Truppenkontingente auch nach der völligen Wiederbesetzung aller an die Araber verloren gegangenen Städte Palästinas im Lande verbleiben. Gegenwärtig ist vor allem der Süden mit der Stadt Beirutscha fest in arabischer Hand.

Greife und Kinder niedergeschossen.

Das Dorf Jisra ausgeplündert und in die Luft gesprengt.

DNB Beirut, 16. November.

Die ununterbrochen aus Palästina eintreffenden Meldungen über die stetig steigende Brutalität des Vorgehens der englischen Truppen haben in den hiesigen arabischen Kreisen höchste Erregung und Entrüstung hervorgerufen.

Ungeheure Empörung hat vor allem die Strafexpedition gegen das Dorf Jisra erregt, wo die englischen Truppen nach den hier vorliegenden Meldungen aus der wie eine Viehherde zusammengetriebenen Bevölkerung zehn Mann ausgelöst und sofort erschossen haben. Später wurden dann noch ein 80-jähriger Greis und ein zehnmonatiges Kind in den Straßen niedergeschossen. Zum Schluss wurde das Dorf völlig ausgeplündert und durch Dynamit in die Luft gesprengt.

In den hiesigen Araberkreisen wird darauf hingewiesen, daß die täglichen Vorfälle dieser Art die ungeheure Nervosität der englischen Truppen widerspiegeln, die unfähig seien, der arabischen Freiheitskämpfer Herr zu werden und deshalb ihre ohnmächtige Wut an der wehrlosen Bevölkerung auslassen. Das gesamte Arabertum Syriens protestiert mit Entrüstung gegen diese Orgien unmenschlicher Brutalität.

Imredy baute seine Regierung um.

Ein neues ungarisches Kabinett.

× Budapest, 16. November.

Ministerpräsident Imredy hat Dienstag am späten Nachmittag dem Reichsverweser den Rücktritt des Gesamtministeriums unterbreitet, worauf er von Horvath mit der Neubildung der Regierung betraut wurde. Ministerpräsident Imredy stellte Dienstagabend auf der Verammlung der Regierungspartei der nationalen Einheit das neu gebildete Kabinett vor. Es setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Imredy, Außenminister: von Kanya, Innenminister: Felczeg, Justizminister: Bartha (bisher General), Finanzminister: Remenyi-Schneller, Justizminister: Tajnadi-Nagy (bisher Dr. Mitecz), Kultusminister: Graf Paul Teleki, Arbeitsminister: Graf Michael Teleki, Handels-, Verkehrs- und Industrie minister: Kunder (Industrie minister bisher Bornemissza), Minister ohne Geschäftsbereich für die oberungarischen Angelegenheiten: Andor Szaroh.

Als Ministerpräsident Imredy auf einer Konferenz der ungarischen Regierungspartei am Dienstagabend die

neue Regierung vorstellte, erklärte er u. a., in der Außenpolitik werde die bisherige Linie beibehalten und in Zukunft noch enger an die Politik der Ägäis Berlin-Rom angepaßt. Ferner müsse neben der Freundschaft mit Polen auch die mit Jugoslawien weiter ausgebaut werden. Innerpolitisch betont der Ministerpräsident die Notwendigkeit einer völligen politischen und unterrichtlichen Erneuerung der Bodenreform durch Inanspruchnahme des größeren Grundbesitzes. Imredy erklärte weiter, daß er nicht die Absicht habe, ohne oder gegen das Parlament zu regieren. In der Zukunft werde er, so sagte er abschließend, jeden neuen Maßnahme notwendig geworden, die durch den Wiederanschluß der östlichen Gebiete die Bevölkerung der jüdischen Bevölkerung hat gestiegen sei. Er beantragte, eine Kommission zum Studium dieser Frage einzusetzen.

Anschließend entspann sich eine Debatte, in der einige Parteimitglieder Kritik an dem Regierungsprogramm übten. Der Regierung wurde jedoch im weiteren Verlauf der Sitzung mit erheblicher Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Drei Mitglieder, darunter der ehemalige Gefandte Tajnadi, traten aus der Partei aus.

Die Vereidigung des zweiten Kabinetts Imredy hat am Mittwochsabend stattgefunden.

Erbogegen für die Nationalen zurückerobert worden ist. Das gesamte rechte Ufer des Ebro ist nunmehr wieder völlig in nationalem Besitz. Damit ist die Eroberung beendet, die in der Geschichte des Spanienkrieges als bisher größte Vernichtungsschlacht weiterleben wird.

Mörder Sotelos gefangen.

© Bilbao, 16. November.

In der Madrider Universitätsstadt geriet ein Angehöriger der Bande, die am 12. Juli 1936 den monarchistischen Abgeordneten Calvo Sotelo in seiner Wohnung überfiel, verschleppte und ermordete, in die Gefangenschaft der nationalen Truppen. Es handelt sich um Unico Castro Pineiro. Man erwartet von ihm interessante Aussagen über die Ermordung Sotelos, dessen Leiche seinerzeit auf dem Madrider Friedhof gefunden wurde.

Der heimtückische Mord an dem Abgeordneten Sotelo war der letzte Beweis für die von den toten Gewaltgebern in Madrid geplante, befehlsgemäße völlige Bolschewisierung Spaniens und gab so das Signal zum Beginn der nationalen Erhebung.

Eine französische Notverordnung.

Gegen Beleidigung ausländischer Staatsoberhäupter.

(1) Paris, 16. November.

Das amtliche Gesetzblatt vom Dienstag veröffentlicht zwei das Außenministerium betreffende Notverordnungen. Die erste Notverordnung gibt die Handhabe, die Definitivität von einer Gerichtsverhandlung auszuschließen, die geeignet ist, internationale Auswirkungen zu haben. Die zweite Verordnung erlaubt dem Außenminister, gegen Beleidigung ausländischer Staatsoberhäupter durch die Presse.

König Carol in London.

▲ London, 16. November.

König Carol und Kronprinz Michael von Rumänien und ihr 50-jähriges Gefolge trafen am Dienstag an Bord des britischen Zerstörers „Sibyl“ zu ihrem ersten Staatsbesuch in Dover ein. Beim Verlassen des Schiffes wurden die rumänischen Gäste im Namen des Königs vom Herzog von Kent, seinem Bruder, begrüßt. Mit dem königlichen Sonderzug trafen sie kurz nach 16 Uhr auf dem Victoriabahnhof in London ein. Trotz des dichten Nebels hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Bei Verlassen des Zuges wurden König Carol und Kronprinz Michael von König Georg und im Anschluß daran von den Vertretern der rumänischen Gesandtschaft und der rumänischen Kolonie Londons begrüßt. Nach

Wohlgelitten der Ehrenkompanie führten König Carol mit Kronprinz Michael und König Georg in einem schweißgeglänzten Wagen zum Buckingham-Palast.

Unterredung zwischen den Königen von Griechenland und Rumänien.

▲ London, 16. November.

König Georg von Griechenland lud am Mittwoch König Carol von Rumänien im Buckingham-Palast auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Die 1935 verurteilten Memelländer völlig rehabilitiert.

Rückgabe der bürgerlichen Ehrenrechte.

DNB Rom, 16. November.

Aus Anlaß der Wiederwahl des litauischen Staatspräsidenten Smekona ist u. a. ein Erlass über die Rückgabe der bürgerlichen Rechte an den Führer der Memelländer, Dr. Reumann, und die anderen im großen Kriegsgerichtsverfahren Verurteilten erlassen. Ebenso wurde einer Anzahl litauischer Offiziere, die in den Militärprüfungen Sommer 1934 verurteilt waren, die Rechte zurückgegeben. Dr. Reumann, der im Jahre 1935 auf Grund der bloßen Tatsache seiner Zugehörigkeit zu einer legalen Partei zu Unrecht verurteilt wurde, war im Februar 1938 gänzlich seine Strafe erlassen worden. Er wurde nunmehr also, ebenso wie die übrigen Memelländer, völlig rehabilitiert.

700 Kdf-Urlauber in Split.

DNB An Bord der „Oceana“, 16. November.

Zum ersten Male befuhrten heute deutsche Arbeiter auf einer Kdf-Seereise Jugoslawien. In den Morgenstunden legte der Dampfer „Oceana“ mit 700 Arbeiterurlaubern aus den Gauen West- und Ostpreußen in Split an. Bei frohendem wägen Wetter wurde die größte Hafenstadt Jugoslawiens besucht, wobei der berühmte Kaiserpalast Diocletians einen besonders starken Eindruck hinterließ. Bei Ausflügen in die Umgebung lernte man die Schönheiten der dalmatinischen Landschaft kennen.

Gegen Abend fand an Bord der „Oceana“ ein feierlicher Empfang statt, zu dem u. a. Vertreter der jugoslawischen Regierung, der Kriegsmarine, des Heeres und der Stadt Split erschienen waren. Als das Schiff nach Einbruch der Dunkelheit den Hafen verließ, hatten sich am Kai Tausende von Zuschauern eingefunden, die den deutschen Kdf-Fahrern einen herzlichen Abschied bereiteten. Während das schöne Schiff langsam dem offenen Meer zuflutete, verabschiedete ein Gewusel von Bord den Dank für die freundliche Aufnahme, die deutschen Arbeiter auf ihren Seereisen zum ersten Male auf jugoslawischem Boden bereitet wurde.

Der gesamte Ebrobogen wieder in nationaler Hand.

Die größte Schlacht des Spanienkrieges abgeschlossen.

DNB Saragossa, 16. November.

Wie aus dem nationalen Heeresbericht hervorgeht, haben die nationalen Truppen an der Ebrofront die Verfolgung des Feindes fortgesetzt und den bolschewistischen Widerstand allenthalben niedergeschlagen. Das gesamte Gebiet des Jatorillas-Gebirges, sowie das Monferat-Gebirge und wich-

tige Höhen zwischen Flix und Asco wurden besetzt. Die Diktatur Asco wurde von nationalen Abteilungen erobert. Die Bolschewisten verloren 636 Gefangene und zahlreiche Tote.

Im Segre-Abchnitt wurden zwei bolschewistische Angriffe auf den Präsidentenposten von Seros abgewiesen. Der Feind verlor mehrere Tanks.

Nationale Bomber bewarfen die Hafenanlagen von Valencia am Dienstag erneut mit Bomben, wodurch erhebliche Brände entstanden.

Ueber den Heeresbericht hinaus meldeten die Frontberichterhalter in später Nachtstunden auch noch die Eroberung des Ortes Flix, womit der gesamte

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316

Der 316